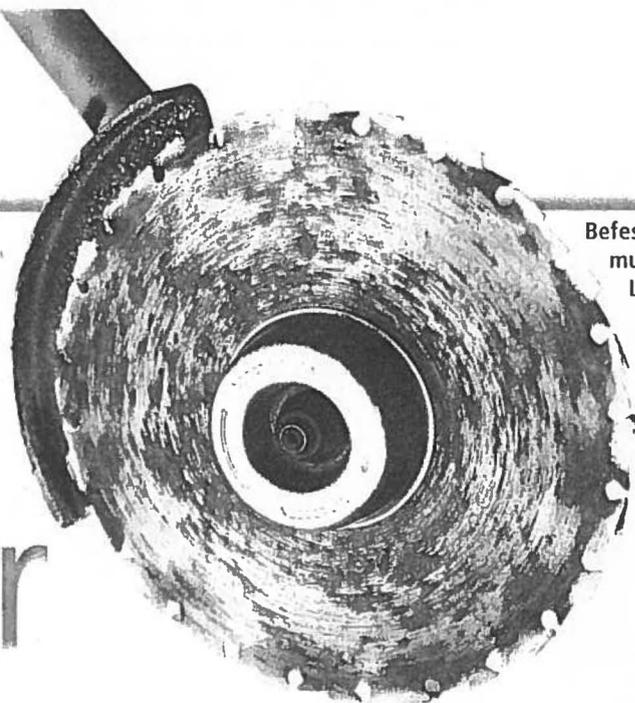


# Die Sense mit dem Motor

Befestigungsmutter mit Linksgewinde.



Der Einsatz der Motorsense (Freischneidegerät) im Revier kann vielfältiger Natur sein. Er reicht vom Mähen kleinerer Wiesen über das Freischneiden von Schneisen und Pirschwegen bis hin zum Fällen von dünneren Bäumen. Udo Sauerbrey stellt den praktischen Helfer vor.

stärkeren Motorsensen sind natürlich vom Gewicht her schwerer und zugleich auch teurer. Die Firma Stihl und die Firma Husqvarna bieten eine breite Verkaufspalette. Der Preis für eine Motorsense, die auch für den Profieinsatz geeignet ist, liegt bei 1500 bis 2500 Mark.

### Arbeitssicherheit

Für die Arbeitssicherheit ist die persönliche Schutzausrüstung ein unbedingtes Muß. Dazu gehören ein Helm mit Gesicht- und Gehörschutz sowie Handschuhe; Sicherheitsschuhwerk ist sinnvoll. Mit dem Freischneidegerät darf nur gearbeitet werden, wenn es sich in technisch einwandfreiem Zustand befindet. Der Schneideschutz muß auf den Durchmesser des Kreissägeblattes oder des Dickichtmessers abgestellt sein. Ohne Schneideschutz darf nicht gearbeitet werden, da sonst Gefahr besteht, daß zurückfliegende Teile den Geräteführer verletzen. Nach mehrmaligem Wechsel der Blätter ist eine neue selbstsichernde Befestigungsmutter zu

verwenden. Achtung, diese hat ein Linksgewinde!

Das Sägeblatt muß gut ausgewuchtet, geschränkt und gefeilt sein. Es muß ersetzt werden, wenn ein Riß oder eine Einkerbung entstanden ist. Feine Risse können leicht übersehen werden. Man kann sie aber feststellen, indem man einen harten Gegenstand auf das Blatt schlägt. Ist es in Ordnung, muß es metallisch klingen. Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten am Gerät dürfen nur bei ausgeschaltetem Motor durchgeführt werden. Im Leerlauf darf sich das Freischneidegerät nicht mehr drehen. Der Sicherheitsabstand zu einer weiteren Person beträgt fünf Meter. Befinden sich zwei Geräte im Einsatz, beträgt er zehn Meter.

### Arbeitsvorbereitung

Vor der Benutzung des Gerätes muß die Betriebssicherheit gewährleistet sein. Danach kann der Doppelschultergurt angelegt und eingestellt werden. Beim Einsatz des Sägeblattes soll der Gerätehaken zehn Zen-

**B**evor man sich ein derartiges Gerät kauft, sollte man sich über die Einsatzmöglichkeiten im eigenen Revier im Klaren sein. Sollen nur Gras, Kräuter und schwache Sträucher (Gebüsch) gemäht werden, so genügt in

der Regel ein schwächer motorisiertes Freischneidegerät mit 1,3 kW. Sollen aber auch dünnere Stämme (maximal bis 10 Zentimeter Stockdurchmesser) gefällt werden, ist ein Gerät mit höherer Motorleistung (über 2 kW) zu empfehlen. Die lei-

timeter unter dem Hüftknochen sitzen, beim Einsatz des Dickichtmessers etwas tiefer. Anschließend wird das Freischneidegerät angehängt und ausgewogen. Dies geschieht durch Verstellen oder Umhängen der Aufhängeösen. Das Dickichtmesser soll dabei dicht und waagrecht, das Sägeblatt etwa 30 Zentimeter über dem Boden hängen. Nun können die Griffe individuell in bequeme Arbeitshöhe und Reichweite eingestellt werden. Damit ist das Gerät fertig für den Einsatz. Ein Kombikanister für das Benzinmisch und Öl einschließlich der dazugehörigen Werkzeuge sowie Klingen sollten zum Arbeitsort mitgenommen werden.

## Arbeitseinsatz

Das Dickichtmesser findet seinen Einsatz vor allem beim Entfernen von verholzten Gewächsen bis zwei Zentimeter Stengeldurchmesser sowie bei dichter Kraut- und Grasflora. Damit lassen sich insbesondere Elektrozäune, Pirschwege und Schußschneisen freischneiden beziehungsweise sauberhalten. Der Haupteinsatzbereich des Freischneidegerätes mit dem Kick-Sägeblatt liegt im Zufallbringen von Bäumen bis zirka zehn Zentimeter Stammdurchmesser, in Ausnahmefällen können auch dickere Bäume

gefällt werden. Dabei sollte der Wind ausgenutzt werden (falls vorhanden). Er kann bei der Einhaltung der Fällrichtung helfen. Sollen Schußschneisen in eine eineinhalb Meter hohe Dichtung geschlagen werden, beträgt die ideale Arbeitsbreite zwei Meter. Liegt der Einsatzbereich an einem Hang, sollte man an der Hangunterseite beginnen und dann möglichst parallel zu diesem arbeiten.

Genau wie bei der Motorsäge sollte man mit dem Freischneidegerät (wenn man das Sägeblatt mit einer Uhr vergleicht) möglichst nicht im Bereich von 12 bis 2 Uhr (12 Uhr liegt gegenüber dem Gestänge) sägen. Es könnte zum „Kick-Back“-Effekt kommen. Die optimale Schnittleistung liegt im Bereich von 8 bis 11 Uhr. Drei bis sieben Zentimeter starke Bäume lassen sich in der Regel mit einem Schnitt fällen. Stärkere Stämme lassen sich mit zwei gegeneinander geführten Schnitten leicht zu Boden bringen (zirka 10 Zentimeter Stock-

Die Zweischnitttechnik wird hier angewendet zum „Fällen“ einer Birke.

durchmesser). Bäume, deren Stockdurchmesser im Bereich von 12 bis 15 Zentimeter liegen, lassen sich mit drei Schnitten fällen. Der erste und zweite Schnitt dienen zum Aussägen eines Fallkerbs, der dritte Schnitt als Fällschnitt.

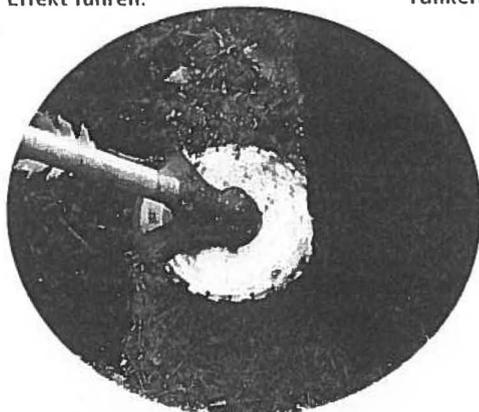
Nach jedem Einsatz des Freischneidegerätes sollte der Luftfilter auf jeden Fall gereinigt, das Sägeblatt (Dickichtmesser) auf Risse und die Schrauben und

Muttern auf festen Sitz überprüft werden. Insgesamt gesehen ist der Kauf eines Freischneidegerätes jedem Revierinhaber zu empfehlen. Mit ihm können manche Pflegearbeiten leichter und schneller durchgeführt und sichtbehindernde Bäume gefällt werden. □



Das Schneidwerkzeug wird gewechselt.

Mit der Frontseite sägen, kann zum „Kick-Back“-Effekt führen.



Rechts: Die Dreischnitttechnik mit Fallkerb.

